



Die Start-up-Hilfe von MATI in Bangladesch ermöglicht es Familien, sich wieder eine Existenz aufzubauen – beispielsweise mit einem Laden oder Verkaufsstand. Die Brücke Balingen-Bangladesch unterstützt den Kooperationspartner und ruft zur Unterstützung auf. Foto: Christof Krackhardt

## Start-ups bieten Familien Hilfe zur Selbsthilfe

**Corona** Die Lage in Bangladesch ist dramatisch. Die Balingerin Dr. Gisela Swoboda erklärt, wie ein Beitrag zur Sicherung von Existenzen vor Ort geleistet werden kann. Von Jasmin Alber

Corona und die langandauernden Lockdowns in Bangladesch führten für viele Familien in unserer Projektregion um Huzurikanda zu einer existenziellen Notsituation, die besonders hart die Kinder trifft.“ Das sagt Dr. Gisela Swoboda, Vorsitzende des Stiftungsrats der Gisela-Stiftung Brücke Balingen-Bangladesch und des zugehörigen Fördervereins. „Die Schulen waren seit März 2020 geschlossen“, informiert die Balingerin.

Und dabei fehlen den Kindern nicht nur die immens wichtigen Bildungsinhalte, sondern gerade dort, in den Schulen, erhielten die Kinder wenigstens eine Mahlzeit am Tag. „Jetzt öffnen zwar wieder Schulen, aber nicht alle Kinder dürfen sie wieder besuchen.“

### Brandbrief aus Bangladesch

Die Situation zu entschärfen, drängt also. Kürzlich erreichte sie noch ein Brief von Andrea Rahaman von MATI. Die unabhängige Nichtregierungsorganisation ist seit Anfang 1997 im mittleren Norden von Bangladesch in den Distrikten Mymensingh und Sherpur tätig, setzt sich für selbstbestimmte Dorfentwicklung, für die Bekämpfung der Armut und für die Ermöglichung von Schulbildung ein. MATI ist ein Projektpartner des Fördervereins Brücke Balingen-Bangladesch. „In Bangladesch ist die Lage im zweiten Corona-Jahr mittlerweile dra-

matisch. Da in vielen Familien die Eltern im Zuge der Lockdowns ihre Jobs verloren haben, haben sie alles verkauft, was sich zu Geld machen lässt, um in Monaten ohne jedes Einkommen die Familie zu ernähren“, schreiben Andrea Rahaman und Dr. Gisela Swoboda in einem Rundbrief und machen damit neben dem Schul- und Bildungswesen noch einen weiteren coronabedingten Missetand publik.

„In der Stadt leben die Familien in ständiger Angst, weil sie mit den Mietzahlungen massiv im Rückstand sind und immer damit rechnen müssen, dass der Vermieter sie auf die Straße setzt.“ Der Hunger nimmt zu.

Wer noch Angehörige auf dem Dorf habe, verlasse die Stadt, um wenigstens noch etwas selbst anbauen zu können. Viele Familien hätten sich hoch verschuldet, um über die Runden zu kommen. Und das bedeutete im Umkehrschluss, dass auch die Kinderheirat wieder extrem stark zunehme, so Dr. Swoboda. Die Versorgung der Töchter solle durch die Ehe und den Umzug ins Haus der Schwiegereltern sichergestellt werden. In dem Brief wird das anhand aktuell bekannter Fälle verdeutlicht. Eines der Mädchen, deren Schicksal in dem Schreiben von Andrea Rahaman geschildert wird, ist Anona: „Sie ist ein 13-jähriges Mädchen aus allerärmsten Verhältnissen, deren Familie wir schon lange kennen und begleiten. Ihre alleinerziehende Mut-

ter hat in einem anderen Haushalt geholfen und wurde zu Beginn der Pandemie entlassen. Der Großvater, der die Familie noch unterstützt hat, musste aufgrund einer Erkrankung seine Stelle als Nachtwächter aufgeben. Somit hatte die sechsköpfige Familie kein Einkommen mehr. Gerade wurde Anona auf Druck ihres Onkels verheiratet. Sie war das älteste Mädchen.“ Und Anona ist kein Einzelfall.

„Die Menschen sind bereit, auch jetzt wieder ihr Leben in den Griff zu bekommen.“

**Dr. Gisela Swoboda**  
Vorsitzende des Fördervereins

„MATI und unser medizinisches Kompetenzzentrum in Huzurikanda sind die Anlaufstellen für die Menschen in unserer Projektregion“, verdeutlicht die engagierte Balingerin. „Außer medizinischer Hilfe und Ausbildung sind gerade jetzt existenzsichernde Maßnahmen zur Existenzsicherung dringend nötig.“

Die Menschen seien bereit, wie schon nach den Flutkatastrophen, auch jetzt wieder ihr Leben in den Griff zu bekommen. Umso wichtiger ist es, sie nachhaltig zu unterstützen, nicht nur mit kurzfristig angelegten Spendenaktionen. Die Idee, die der

Förderverein Balingen-Bangladesch unterstützt und darüber auch seine Mitglieder bereits informiert hat, lautet Hilfe zur Selbsthilfe – mit einer Start-up-Aktion für Familien. MATI habe damit aus früheren Katastrophen viel Erfahrung und sichere die Aufbauarbeit durch kontinuierliche Begleitung der Familien.

### Kleine Darlehen helfen

Ihnen wird ein kleines Darlehen gewährt, damit sie sich selbstständig eine Einkommensquelle aufbauen können und ein Geschäft oder einen Straßenstand betreiben, ein Stück Land zur Bewirtschaftung pachten oder Nutzvieh kaufen können. Schon mit kleinen Beträgen zwischen 50 und 250 Euro kann Dr. Gisela Swoboda zufolge solch ein Start-up ermöglicht werden, das die Existenz der ganzen Familie sichern könne.

Hier in Deutschland steht bald das Ernte-Dank-Fest vor der Tür. Für die beiden Frauen ist das ein Anlass zum Aufruf, auch andernorts zu helfen – „dass auch die Familien in Bangladesch sich bald wieder über einen reicher gedeckten Tisch freuen können“.

**Info** Weitere Details zur Spendenaktion für die Start-ups gibt es auf [brueckebalingenbangladesch.de](http://brueckebalingenbangladesch.de) (unter dem Menüpunkt Neuigkeiten). Dort sind die Kontoverbindungen aufgeführt. Auf der Webseite finden Interessierte auch Näheres zur Arbeit der Stiftung und des Fördervereins.

## Mit Planern geht's zum Ortsbegang

**Stadtentwicklung** Das Projekt „ISEK 2035“ wird auf die Stadtteile ausgeweitet. Kürzlich war der Auftakt dazu in Ostdorf.

**Ostdorf.** Im vergangenen Jahr wurde ein Stadtentwicklungskonzept für die Kernstadt bis 2035 beschlossen. Es weist wichtige Zukunftsprojekte und zahlreiche Maßnahmen für die nächsten Jahre aus. Nach der Kernstadt wird der Fokus nun auf die Ortsteile gelegt (wir haben berichtet). Dabei sollen absehbare Entwicklungen aufgeführt und mit planerischen Überlegungen gebündelt werden sowie ortsteilbezogene Besonderheiten der einzelnen Teilorte herausgearbeitet werden, um damit eine nachhaltige Entwicklungsperspektive zu schaffen. Los geht's in den drei nördlichen Ortsteilen. Der Anfang dieser Stadtteilgespräche wurde nun kürzlich in Ostdorf gemacht, wie die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung informiert.

Nach einer Gesprächsrunde mit dem beauftragten Planungs-

büro, dem Stadtplanungsamt und Ortsvorsteher Helmut Haug fand ein Ortsumfang mit dem Ortschaftsrat statt. Dabei wurden verschiedene Bereiche im Ort in Augenschein genommen und mögliche Entwicklungspotenziale erörtert.

### Beteiligung mit Postkarten

Als nächster Schritt folgt nun die Bürgerbeteiligung, die in Form einer Postkartenaktion durchgeführt wird. Ortsvorsteher Haug, der Ortschaftsrat und das Planungsbüro hoffen hier auf eine rege Beteiligung seitens der Bürgerschaft.

„Es wäre schön, wenn sich die Ostdorfer mit Vorschlägen und Ideen zur weiteren Entwicklung unseres Ortes einbringen würden“, so Helmut Haug weiter. Ende November soll dann noch ein Info-Abend stattfinden, bei dem das Ergebnis der Bürgerbeteiligung vorgestellt wird.



Die Ostdorfer Ortschaftsräte machten sich nach einer Gesprächsrunde mit den Stadt- und ISEK-Planern zu einem Ortsumfang in Ostdorf auf, um verschiedene Stellen in Augenschein zu nehmen. Das Foto zeigt die Gruppe vor dem Rathaus. Foto: Stadtverwaltung

### Notizen

#### Gospelchor bilanziert

**Balingen.** Der Gospelchor Voices, Hearts & Souls Balingen lädt am Montag, 11. Oktober, zur Hauptversammlung ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Musiksaal der Längengeldschule. Auf der Agenda stehen unter anderem Rückblick, Ausblick und Berichte.

#### Kein Seniorennachmittag

**Balingen.** Der für 19. Oktober geplante Nachmittag des Altenkreises „Spätlese“ der katholischen Heilig-Geist-Gemeinde fällt aus.

#### Hockete und offene Probe

**Endingen.** Der Musikverein Endingen Reloaded lädt zu zwei Veranstaltungen ein. Zum einen ist heute Abend um 19.30 Uhr in der Turn- und Festhalle eine offene Probe mit Instrumentenvorstellung; zum anderen am Sonntag ab 11 Uhr Oktober-Hockete auf dem Bürgerplatz. Es gilt bei beiden Terminen die 3G-Regel.

### So ist's richtig

#### Nicht vor Ausschreibung

**Balingen.** Ermilio Verrengia reichte seine Bewerbung um das Amt des Beigeordneten der Stadt Balingen nicht – wie fälschlicherweise berichtet – vor, sondern kurz nach der offiziellen Stellenausschreibung ein. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *jas*

### Frieda Koch †

**Frommern.** Im Alter von 84 Jahren starb Frieda Koch. Die Trauerfeier fand bereits im Familienkreis statt.

### Otto Vötsch †

**Balingen.** Im Alter von 91 Jahren starb Otto Vötsch. Die Trauerfeier findet heute um 15.30 Uhr in der Friedhofkirche in Balingen statt.

## Wie laufen Gartenschau-Baustellen?

**Balingen.** Heute können Interessierte beim ersten offiziellen Bürgerspaziergang das nördliche Gartenschaugelände erkunden und erfahren, welche Fortschritte die Baustellen schon gemacht haben. Treffpunkt ist um 17 Uhr auf dem Parkplatz der Bizerba-Arena. Geführt wird der Spaziergang von Mitgliedern des Gartenschau-Teams, die an verschiedenen Stationen über das Großprojekt informieren.

Bei diesem Spaziergang wird die erste Hälfte des Gartenschaugeländes besichtigt. Die sogenannte Landschaftsachse Nord erstreckt sich von der Schellen-

bergbrücke bis zum ehemaligen Areal Hahn & Schneckenburger. Die großen Baumaßnahmen in der Landschaftsachse Nord sind der Aktivpark, die Erlebnisauen und der Parkufersteg.

Da der Spaziergang über Baustellen führen wird, ist der Rundgang nicht barrierefrei und es wird festes Schuhwerk benötigt, informiert die Verwaltung. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig, lediglich die Aufnahme der Kontaktdaten, zum Beispiel via Luca-App oder durch bereitgelegte Formulare vor Ort. Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung wird empfohlen.

## AKTUELLES AUS DEM KIRCHENLEBEN

### Diakon referiert beim Männervesper über den Einfluss von Politik und Medien

**Beim Männervesper** in der Taverne in Ostdorf stand ein interessantes Thema auf der Tagesordnung. Das Thema des ökumenischen Treffens lautete „Gesellschaft unter Druck“. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Johannes Hruby und einem gemeinsamen Vesper referierte Diakon Manuel Schittenhelm. Er ist Referent für Männerarbeit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Volksparteien ohne Volk, die immer stärker zunehmende Polarisierung, die Schärfe im politischen Mit- und Gegeneinander: Ruhig, gekonnt und sachlich referierte Diakon Schittenhelm über diese



Diakon Manuel Schittenhelm referierte auf Einladung von Pfarrer Johannes Hruby beim ökumenischen Männervesper. Foto: Willy Schreiber

oft heiklen und diskussionswürdigen Themen. Anhand von Beispielen versuchte er zu erklären, wie die vielen Nachrichtenmedien, die teilweise enormen Einfluss auf die Menschen haben, dem Zuhörer/Zuschauer Inhalte vermitteln. Wie behält man bei so manchem Durcheinander noch einen klaren Kopf, und natürlich, wo bleiben unsere christlichen Werte, auch für eine gute gesunde eigene Meinung?, erörterte er. Trotz oft schwieriger Fragen und Themen war der ökumenische Männerabend ein voller Erfolg, so der Tenor. Eine sachliche Diskussion schloss sich an. *Willy Schreiber*